

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Politikwissenschaften
Blockseminar „Pflege in Deutschland“
Vorbesprechung am 11.1.1012

Die Sozialversicherung in Deutschland

Dr. Harry Fuchs, Düsseldorf

Das Sozialgesetzbuch

besteht aus dem

Ersten Buch	SGB I	Allgemeiner Teil
Zweiten Buch	SGB II	Grundsicherung für Arbeitsuchende
Dritten Buch	SGB III	Arbeitsförderung
Vierten Buch	SGB IV	Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung
Fünften Buch	SGB V	Gesetzliche Krankenversicherung
Sechsten Buch	SGB VI	Gesetzlicher Rentenversicherung
Siebenten Buch	SGB VII	Gesetzliche Unfallversicherung
Achten Buch	SGB VIII	Kinder- und Jugendhilfe
Neunten Buch	SGB IX	Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
Zehnten Buch	SGB X	Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz
Elften Buch	SGB XI	Soziale Pflegeversicherung
Zwölften Buch	SGB XII	Sozialhilfe

Das I, IV, IX und X Sozialgesetzbuch sind jeweils Bücher mit übergreifendem Recht, die von den Sozialleistungsträgern genauso zu beachten und anzuwenden sind, wie die Bestimmungen des jeweils für ihren Aufgabenbereich geltenden „spezifischen“ Sozialgesetzbuches.

Das Sozialleistungssystem

Sozialversicherung

Basis:

eigene Beiträge

Deswegen auch:

Eigenvorsorgesysteme,
die staatlich (gesetzlich)
organisiert (geregelt),
aber selbstverwaltet sind
(Körperschaften öffentlichen
Rechts)

„Versorgung“

Basis:

Steuermittel

Staatliche Behörden:
Träger der Sozialhilfe
Träger der Jugendhilfe
Kindergeldkassen
Versorgungsämter
(Soziale Entschädigung
nach dem BVG)

Unterschied: gesetzl Sozialversich./Privatversicher.

- | | |
|---|---|
| a) Sozialrecht (SGB) | Bürgerliches Recht (BGB) |
| b) Lohnbezogener, gesetzlich geregelter Beitrag | Risikodefinierte Prämie |
| c) Sachleistungsprinzip | Kostenerstattungsprinzip |
| d) Leistungen: Verträge der LErbr. mit Kassen | Keine Verträge m. LErbr.
Dafür BGB-Verhältnis zwischen Vers. U. LErbr. |
| e) Sozialgerichtsbarkeit (kostenfrei; keine RA) | Zivilgerichte (Kosten, Anwaltszwang) |

Sozialversicherungsträger

Kranken-/Pflegversicherung:

a) Ehrenamtlicher Verwaltungsrat (VR)

(mit Ausnahme Ersatzkassen je zur Hälfte mit Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern besetzt, die in Sozialwahlen gewählt werden).

b) Hauptberuflicher ein bis dreiköpfiger Vorstand
(der vom VR gewählt wird).

c) Rechtsaufsichtsbehörde: Je nach Einzugsgebiet zust.
Landesministerium oder
Bundesversicherungsamt

Sozialversicherungsträger

Renten-/Unfallversicherung:

- a) Ehrenamtliche, in Sozialwahlen gewählte Vertreterversammlung (Hälfte AN/AG) (Parlament) wählt
- b) Ehrenamtlichen Vorstand (Hälfte AN/AG) (Regierung) führt die Geschäfte des Trägers und wählt zur Unterstützung eine
- c) Hauptamtliche Geschäftsführung die den Träger administrativ leitet.

Rechtsaufsichtsbehörden: Wie GKV

Otto von Bismarck

schrieb 1880 folgende Randbemerkung an den ersten Entwurf des Unfallversicherungsgesetzes (1880):

„Ich empfehle das Reich selbst als Unternehmer; nur dann ist meines Erachtens der Fehler ausgeschlossen, dass die Versicherungen gegen Unfall und Elend gewinnbringende Geschäfte mit Dividenden machen sollen“